

Flensburg ist für alle da - *und wir für Flensburg.*



Halbzeitbilanz

der SSW-Fraktion
im Flensburger Rat

Liebe Flensburgerinnen und Flensburger,

die letzten Jahre waren geprägt von großen Herausforderungen für unsere schöne Stadt. Die angespannte wirtschaftliche Lage hat zahlreiche Arbeitsplätze gefährdet und den städtischen Haushalt stark belastet. Das Jahrhunderthochwasser im Oktober 2023 hat zudem deutlich gemacht, wie marode unsere Kaimauern sind

und dass es in der Krisenbewältigung der Verwaltung Verbesserungsbedarf gibt.

Gleichzeitig holen uns auch Ver-säumnisse der Vergangenheit ein: Nahezu alle Schulen sowie viele kulturell bedeutende Gebäude müssen dringend saniert werden. Auch der Kita-Ausbau und der Bau neuer Feuerwehrrutschen dulden keinen Aufschub.

Als größte Fraktion im Flensburger Rat setzen wir uns seit Mai 2023 – in konstruktiver Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung – dafür ein, diese vielfältigen Aufgaben Schritt für Schritt anzugehen. Dabei lassen wir uns als Partei der dänischen Minderheit von unserer skandinavischen Vernunft, von den Impulsen unserer dänischen Nachbarn und von einem klaren Zukunftsblick leiten. Besonders wichtig ist uns, dass der soziale und kulturelle Zusammenhalt in Flensburg erhalten bleibt und wir

an unserem Ziel „Ein Flensburg für alle“ festhalten.

Mit diesem Bericht möchten wir aufzeigen, was wir als ehrenamtlich engagierte Kommunalpolitiker – trotz der herausfordernden Ausgangslage – bereits auf den Weg gebracht haben und wo wir heute schon wichtige Weichen für eine bessere Zukunft stellen konnten.



Susanne Schäfer-Quäck
Stadtpräsidentin



Martin Lorenzen
Fraktionsvorsitzender des SSW

Impressum

Redaktion: Florian Lindberg
Titelbild: Bjørk M. Friis
Bilder: Lars Salominsen, SSW, iStock, Pixabay
layout: Andree Hagel
V.i.S.d.P. Martin Lorenzen



SSW Ratsfraktion Flensburg

Rathausplatz 1
Zimmer H 50
24931 Flensburg
Tel: 0461/85-2765
Mail: fraktion.flensburg@ssw.de



Hafen-Ost:

Durchbruch nach Jahren des Stillstands

Wirtschaftshafen bleibt – neue Wohnungen und Gewerbe entstehen

Nach jahrelanger Blockade ist die Zukunft des Hafen-Ost geklärt: Der Wirtschaftshafen bleibt am Ostufer, zugleich entsteht Raum für Wohnen, Arbeiten und neue Impulse. Für den SSW ist dies ein großer politischer Erfolg und ein Wendepunkt in der Stadtentwicklung.

Sieben Jahre lang wurde darum gerungen. Streitpunkte waren die Verlagerung des Hafens, Gutachten und wechselnde Mehrheiten. Nun hat sich eine neue Koalition – mit zentraler Rolle des SSW – auf einen tragfähigen Kompromiss verständigt. Die Verlagerung an das Westufer ist endgültig vom Tisch.

Seit 2018 arbeitete der SSW auf ein Modell hin, das wirtschaftliche Nutzung und städtebauliche Entwicklung verbindet. „Unsere Arbeit trägt Früchte. Der Kompromiss ist ein Gewinn für die ganze Stadt“, erklärt Glenn Dierking, Architekt und einer der Hauptverhandlungsführer des SSW.

Geplant sind rund 190 Wohnungen in den Silos, ein Konferenzhotel mit über 160 Zimmern und ein maritimes Zentrum für Tourismus, Handwerk und Bildung. Finanziert wird dies weitgehend privat; öffentliche Mittel fließen vor allem in die Infrastruktur und die Aufwertung der Hafenfront – unterstützt durch Bund und Land.

Der Ansatz des SSW setzte von Beginn an auf Ausgleich statt auf Maximalforderungen. Anstelle eines komplett neuen Stadtteils mit Hafenverlagerung setzt die Einigung nun auf eine schrittweise, realistische Entwicklung. Auch

das Wirtschaftsministerium in Kiel hat Zustimmung signalisiert.

„Der Kompromiss um den Hafen-Ost zeigt, dass tragfähige Lösungen möglich sind, wenn verschiedene Parteien

konstruktiv zusammenarbeiten“, sagt Dierking.

Hochwasserschutz: Flensburg rüstet auf

Als im Oktober 2023 die Wassermassen über die Flensburger Hafenkante schwappten, zeigte sich die Stadt unvorbereitet: Es gab kein Krisentelefon, keine Sandsackausgabe – und die Kaikante brach zusammen. Seitdem arbeitet Flensburg an einem umfassenden Hochwasserschutzplan – auch dank des beharrlichen Engagements des SSW.

„Das Hochwasser hat gezeigt, was in den kommenden Jahren auf uns zurollt. Die Folgen des Klimawandels sind nicht mehr aufzuhalten, aber wir können uns vorbereiten“, erklärt Glenn Dierking von der SSW-Ratsfraktion. Der SSW forderte bereits im März 2024 ein umfassendes Hochwasserschutzkonzept.

Mittlerweile entwickelt Flensburg einen Hochwasserschutzplan mit konkreten Maßnahmen. Die Kaikante im gesamten Innenhafenbereich wird auf 1,80 Meter über dem normalen Wasserstand angehoben. Ergänzt wird der Schutz durch mobile Barrieren.

„Besonders wichtig war uns, dass die Menschen am Hafen in die Planungen einbezogen werden“, betont Dierking.

Auch praktische Sofortmaßnahmen wurden bereits umgesetzt: 22.000 Sandsäcke mit Befüllungsanlage stehen bereit, 45 Stromverteiler werden höhergesetzt, damit künftig die Pumpen nicht ausfallen.





Soziales im Fokus

In Zeiten knapper Kassen zeigt sich, wer Prioritäten setzt: Die SSW-Ratsfraktion hat in der ersten Hälfte der Ratsperiode dafür gesorgt, dass trotz angespannter Haushaltslage niemand zurückgelassen wird.

„Wir haben von Anfang an klargemacht: Die Sparmaßnahmen dürfen nicht die Schwächsten treffen“, erklärt Dirk Jäger, Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses. „Und wir haben Wort gehalten – es gibt keine

Kürzungen im Sozialbereich.“ Als einzige Fraktion stimmte der SSW zudem gegen Gebührenerhöhungen im Gesundheitswesen.

Als der Preis für das Deutschlandticket stieg, setzte sich der SSW erfolgreich für eine Erhöhung des städtischen Zuschusses für das Sozialticket ein. „Mobilität ist kein Luxus, sondern Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe“, betont Jäger.

Die steigenden Zahlen obdachloser Menschen sind alarmierend. Auf Initiative des SSW wurde die Verwaltung beauftragt, den Bedarf an Unterbrin-

gungsplätzen zu ermitteln und Erweiterungspläne vorzulegen.

Die Verdopplung der Streetworker-Stellen hat spürbare Erfolge gebracht: Die Zahl der Kontakte zu hilfsbedürftigen Menschen ist deutlich gestiegen.

Für die SSW-Ratsfraktion ist klar: „Damit das Leben bezahlbar bleibt“ ist nicht nur ein Wahlslogan, sondern gelebte Politik.



Minderheit und Kultur:

SSW setzt wichtige Akzente

Zur Halbzeit der Ratsperiode kann die SSW-Fraktion auf wichtige Durchbrüche in der Minderheiten- und Kulturpolitik zurückblicken.

Nach über zehn Jahren Stillstand erhielten mit dem SSF, dem Lille Teater und dem Dansk Sundhedstjeneste drei wichtige Organisationen der dänischen Minderheit eine finanzielle Gleichstellung mit rund 25 Prozent mehr

Zuschüssen. „Die Gleichstellung der Minderheit ist für uns eine Herzensangelegenheit. Nach Jahren des Wartens ist das ein wichtiger Schritt“, erklärt SSW-Ratsmitglied Lars-Erik



Bethge. Zudem erhielt das Nystadens Børne- og Ungdomshus Sanierungsmittel. Die Stadt bewilligte auf SSW-Initiative 260.000 Euro für die dringend nötige Renovierung.

Im Kulturbereich gab es 2023 einen Inflationsausgleich von sieben Prozent für freie Kulturinstitutionen. Für 2025

folgte eine Aufstockung um 160.000 Euro, um Angestellte in der freien Kultur besser zu bezahlen. „Die vielfältige freie Kulturszene ist das Herzstück unserer Stadt. Mit den zusätzlichen Mitteln sichern wir Arbeitsplätze und kulturelle Vielfalt“, sagt Daniel Dürkop, Vorsitzender des Kulturausschusses. Ein besonderer Meilenstein: Als Vorreiter in Schleswig-Holstein führte Flensburg nach skandinavischem Vorbild die kostenlose Bücherausleihe in der Stadtbibliothek ein. „Zugang zu Wissen muss kostenlos sein“, so Dürkop.



Sport in Flensburg:

Der SSW bewegt die Stadt

Die SSW-Ratsfraktion hat wichtige Weichen für den Sport in Flensburg gestellt. Mehrere Projekte wurden auf den Weg gebracht, die die Sportlandschaft nachhaltig verbessern werden. Nach langer Debatte stimmte die Ratsversammlung für den Neubau des Freibads in Weiche. Das Freibad wird für rund 7,2 Millionen Euro neu gebaut, wobei der Bund etwa 3,4 Millionen Euro beisteuert. Ein besonderer Dank gilt dem Einsatz des SSW-Bundestagsabgeordneten Stefan Seidler und des Landtagsabgeordneten Christian Dirschauer.

„Das Freibad in Weiche hat eine lange Tradition. In Kombination mit dem Jugendtreff kann hier ein soziales Leuchtturmprojekt entstehen – nicht nur für



den Stadtteil, sondern für ganz Flensburg“, erklärt Jannik Beyer, sportpolitischer Sprecher der SSW-Ratsfraktion. Parallel zum Freibad-Neubau wird auch das Campusbad ausgebaut. Der SSW hat deutlich gemacht, dass beide wichtigen Investitionen nicht gegenei-

nander ausgespielt werden dürfen. Sowohl der SV Adelby als auch der SC Weiche Flensburg 08 erhalten neue Kunstrasenplätze, die Bauarbeiten sind bereits im Gange. Die Plätze ermöglichen ganzjährigen Trainings- und Spielbetrieb und erhöhen die Kapazitäten für den Vereins- und Jugendsport deutlich. Darüber hinaus hat der SSW die Erhöhung der Übungsleiterpauschale unterstützt – eine wichtige Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement im Sport.



Jugend:

Verlässlichkeit für Familien

In Zeiten knapper Kassen hat der SSW in der Ratsversammlung klare Schwerpunkte für Familien gesetzt: den kontinuierlichen Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige und bezahlbare Angebote im Ganztage.

„Denn gerade frühkindliche

Bildung und verlässliche Schulbetreuung sind entscheidend – für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für Bildungsgerechtigkeit und für gleiche Chancen aller Kinder“, betont Svea Wanger von der SSW-Ratsfraktion.

Auch bei den Elternbeiträgen im offenen Ganztage hat sich der SSW klar positioniert. Als die Stadtverwaltung eine Erhöhung um zehn Prozent vorschlug, lehnte die Fraktion dies entschei-

den ab. „Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten war es uns wichtig, Familien nicht zusätzlich zu belasten“, erklärt Wanger. „Bildung und Betreuung dürfen nicht zur Frage des Geldbeutels werden.“ Mit der Initiative „Jugend im Rat“ wurden zudem direkte Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in der Kommunalpolitik geschaffen.



Weichen gestellt für Flensburgs Mobilität

Neue Bahnprojekte und Bürgerbeteiligung bringen
Bewegung in den Verkehr der Fördestadt

Mit dem Beschluss der Ratsversammlung wurde ein großer Schritt für die Zukunft der Mobilität der Stadt getan: Flensburg bekommt ein umfassendes neues Bahnkonzept. Damit wird die Grundlage geschaffen, Flensburg deutlich besser an den regionalen und überregionalen Schienenverkehr anzubinden und die Verkehrswende konkret voranzubringen. Zentrale Bausteine des neuen Konzepts sind zwei bedeutende Projekte – ein neuer Haltepunkt in Weiche und ein Innenstadtbahnhof am ZOB. „Das ist ein echter Wendepunkt für unsere Stadt“, sagt Mats Rosenbaum, stellvertretender Vorsitzender der SSW-Ratsfraktion. „Wir haben lange dafür gekämpft, dass Flensburg im Fern- und



Regionalverkehr nicht länger abgehängt bleibt. Jetzt kommt Bewegung in die Sache.“ Rückenwind kommt auch aus Kiel: Der Landtag hat auf Initiative des SSW beschlossen, beide Projekte und eine Machbarkeitsstudie zu unterstützen. Bisher lassen viele Züge Flensburg aus, weil sich die Schleife bis zum aktuellen Bahnhof nicht lohnt. Ein Halt in Weiche direkt an der Hauptstrecke könnte das ändern. Der Standort am Holzkrugweg soll künftig Verbindungen nach Hamburg und Dänemark bieten und mit

dem Stadtverkehr verknüpft werden. Parallel dazu soll am ZOB ein Innenstadtbahnhof entstehen. Eine Machbarkeitsstudie ist bereits auf den Weg gebracht.

„Ein Bahnhof mitten in der Stadt ist entscheidend, wenn wir die Verkehrswende ernst meinen“, betont Rosenbaum. „Vom Zug direkt in die Innenstadt – das macht Bahnfahren alltagstauglich.“ Ein weiterer Schritt ist der neue Bürgerrat für Verkehrsentwicklung, der die Stadt künftig bei Mobilitätsfragen beraten soll.



Sicherheit in Flensburg

Nach jahrelangem Ringen hat die Flensburger Ratsversammlung einen wichtigen Beschluss gefasst: Seit Frühjahr 2025 sorgt ein Kommunaler Ordnungsdienst (KOD) in der Innenstadt für mehr Sicherheit. Für die SSW-Ratsfraktion war dies eine sorgfältig abgewogene Entscheidung. „Wenn über 30 Prozent der befragten



Flensburgerinnen und Flensburger sagen, dass sie sich am Südermarkt unwohl fühlen, müssen wir als Politik handeln“, erklärt Rainer Schöpp, Sprecher für Sicherheit und Ordnung der SSW-Ratsfraktion. „Leider hatten allein sozialpolitische Maßnahmen an den Brennpunkten noch nicht zum erhofften Erfolg geführt. Mit dem

Kommunalen Ordnungsdienst hoffen wir, gegensteuern zu können.“ Dem SSW ist es gelungen, den Einsatzbereich klar zu definieren und den Schwerpunkt auf Prävention und Gesprächsbereitschaft zu legen. Der kombinierte Ansatz aus Ordnungsdienst und Streetwork zeigt bereits erste Erfolge, etwa in der Angelburger Straße, wo sowohl die Sicherheitslage verbessert als auch soziale Kontakte zu den Menschen vor Ort gestärkt wurden.



Ausblick:

Der SSW will Flensburg bis 2030 zukunftsfest machen

In den kommenden Jahren geht es vor allem darum, dass Flensburg massiv in seine Zukunft investiert. Wir müssen bis 2030 über 500 Millionen Euro für die Renovierung und den Ausbau von Schulen, Kitas, Kaikanten, Hochwasserschutz, Hafen Ost, Straßen, Radwege,

Eisenbahninfrastruktur, Stadtwerke, Kulturinstitutionen, Schwimmbäder und Feuerwehren ausgeben. Gleichzeitig muss die Flensburger Verwaltung effektiver, schlanker und kunden- und wirtschaftsfreundlicher werden. Dazu ist eine enorme Kraftanstrengung nö-

tig, die wir nur schaffen können wenn alle – Politik, Verwaltung, Wirtschaft und BürgerInnen – an einem Strang gemeinsam daran mitwirken. Der SSW ist dazu bereit und wird sich mit aller Kraft in den kommenden Jahren dafür einsetzen.

Flensburg investiert in die Zukunft

Flensburg steht vor der größten Investitionsoffensive seiner Geschichte. Trotz schwieriger Haushaltslage hat die Ratsversammlung Rekordinvestitionen beschlossen: Allein für 2026 sind 85 Millionen Euro vorgesehen. Millionen fließen in die Sanierung und den Neubau von Schulen und Kindergärten sowie in die Umsetzung der Zwei-Wachen-Lösung der Berufsfeuerwehr. „Das ist ein enormer Kraftakt, aber er

ist absolut notwendig“, betont Michaela Blumenberg von der SSW-Ratsfraktion und Mitglied im Finanzausschuss. „Die Sünden der Vergangenheit holen uns jetzt ein. Jahrelang wurden dringend notwendige Investitionen aufgeschoben. Würden wir jetzt nicht handeln, würde es in der Zukunft noch deutlich teurer werden.“ Auch der Neubau des Freibads Weiche gehört zu den beschlossenen Projek-

ten – und steht beispielhaft für den SSW-Ansatz: „Es ist kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch“, stellt Blumenberg klar. „Wir können und müssen in verschiedene Bereiche gleichzeitig investieren. Nur so sichern wir die Lebensqualität in unserer Stadt.“



Digitalisierung nach skandinavischem Vorbild

Blick nach vorn mit soliden Finanzen

Flensburg steht vor großen finanziellen Herausforderungen – doch der SSW hat wichtige Weichen gestellt, um die Stadt wieder auf Kurs zu bringen. Mit dem Beschluss der Verwaltungsstrategie 2030 wird die Verwaltung grundlegend modernisiert.



„Es ist ein Wendepunkt in Flensburgs Verwaltung“, erklärt SSW-Fraktionsvorsitzender Martin Lorenzen. Durch konsequente Digitalisierung und effizientere Strukturen nach skandinavischem Vorbild sollen bis 2030 rund zehn Prozent der Stellen eingespart werden – ohne Kündigungen. Der Schlüssel liegt in der Digitalisierung. „Wir müssen nach Dänemark schauen und von der digitalisierten Ver-

waltung dort lernen“, betont Lorenzen. Insgesamt sind rund 170 Stelleneinsparungen geplant, etwa ein Drittel davon durch Digitalisierung. Die demografische Entwicklung erleichtert diesen Prozess: 400 bis 500 Beschäftigte gehen in diesem Zeitraum ohnehin in Rente. „Es wird niemand entlassen“, unterstreicht Lorenzen. Das Ziel ist klar: Bis 2030 soll Flensburgs Haushalt wieder ausgeglichen sein.

Flensburg ist für alle da. **Euer SSW-Team im Flensburger Rat**



Susanne Schäfer-Quäck,
Stadtpräsidentin



Martin Lorenzen,
finanzpolitischer Sprecher,
Fraktionsvorsitz



Mats Rosenbaum,
Stellv. Fraktionsvorsitzender



Dirk Jäger,
sozial- und gesundheitspolitischer
Sprecher, Vorsitzender des Sozial-
und Gesundheitsausschusses



Daniel Dürkop,
Kulturpolitischer Sprecher,
Kulturausschuss-
vorsitzender



Svea Wanger,
Mitglied im Jugend-
hilfeausschuss und
Hauptausschuss



Glenn Dierking,
planungspolitischer
Sprecher



Michaela Blumenberg,
gleichstellungspolitische
Sprecherin



Rainer Schöpp,
sicherheitspolitischer
Sprecher



Lars Erik Bethge,
Mitglied im
Kulturausschuss



Jannik Beyer,
sportpolitischer Sprecher

**Hast du Fragen,
Anregungen
oder möchtest
sogar mitmachen?**



Dann melde dich bei unserem
Fraktionsgeschäftsführer Mads Lausten,
wir freuen uns von dir zu hören!

Tel: 0461/85-2765
Mail: fraktion.flensburg@ssw.de

Bürgerschaftliche Mitglieder

Maureen Hölzl, bildungspolitische Sprecherin
Mads Lausten, jugendpolitischer Sprecher
Susanne Frodermann, Mitglied im Ausschuss für Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung
Bettina Hub, stellv. Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Mitglied am Runden Tisch Integration
Ulrike König, Mitglied im Kulturausschuss
Henning Schockemöhle, Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss
Andreas Koeniger, stellv. Mitglied im Ausschuss für Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung
Jan Hölzl, stellv. Mitglied im Ausschuss für Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung und Mitglied der Gesellschafterversammlung Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH.

Beatrice Richter Bethge, stellv. Mitglied im Sozial und Gesundheitsausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
Jens A. Christiansen, Mitglied im Aufsichtsrat Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH.
Jörg Blumenberg, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Flensburg
Berit Erichsen, Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Flensburg
Philipp Bohk, Stellv. Mitglied im Gleichstellungsausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der WiReg
Christian Dirschauer, Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Mitglied der Gesellschafter Versammlung WiReg



Für uns in Flensburg.